

6 Gedanken des Eingeweihten beim Gebrauch einer alten Formel

Nachfolgend die sechs bedingenden Gedanken, die der Eingeweihte in seinem Bewußtsein festhält beim Gebrauch der Formel (nicht bekanntgegeben), wenn er dem Tod in irgendeiner Form gegenübersteht - eine Formel, die älter ist als die Strophen des Dzyan.

1. **Gott IST.** Der Herr steht ewiglich fest. Nur Sein existiert. Sonst ist nichts.
2. **Zeit IST.** Sein steigt hernieder, um zu manifestieren. Die Schöpfung ist. Zeit und Form stehen dann im Einklang miteinander. Sein und Zeit stehen nicht im Einklang miteinander.
3. **Einheit IST.** Der Mittlere kommt hervor und kennt sowohl Zeit als auch Gott. Zeit jedoch vernichtet den Mittleren, und nur **Sein IST.**
4. **Raum IST.** Zeit und Raum reflektieren und verschleiern den Einen, der hinter ihnen steht. Reines **Sein IST** - unbekannt und furchtlos, unberührt, auf ewig unveränderlich.
5. **Gott IST.** Zeit, Raum, der Mittlere (mit Form und Vorgang) vergehen und bleiben doch ewiglich. Reine Vernunft genügt dann.
6. Sein ruft aus und spricht: Tod läßt alles zerfallen. Existenz verschwindet, doch alles bleibt ewiglich unberührt, unveränderlich dasselbe. **Gott IST.**